

Freiherr v. Mertens und den ersten Notabilitäten der Stadt besocht sind, mit einem Vortrage über das berühmte Amphitheater in Pola begonnen. In welchem Grade die Aufmerksamkeit des Auslandes auf die Thätigkeit der k. k. Central-Commission gerichtet ist, beweisen die zahlreichen schmeichelhaften Zuschriften, die dem Herrn Präses der k. k. Central-Commission von den ersten Gelehrten, wie von Didron, Cagnoni, Kugler, Lübke, Quast, Schumann, s. w. zu kommen. Seit dem Beginne der Publicationen der k. k. Central-Commission wurde auch der Schriftenaustausch mit den meisten Vereinen und Gesellschaften des In- und Auslandes hergestellt, und ein gemeinsames Band der literarischen Interessen angeknüpft. Es befinden sich darunter im Inlande: Die k. k. Akademie der Wissenschaften, der Alterthumsverein in Wien, die histor.-statistische Section der mährisch-schlesisch. Ackerbau-Gesellschaft, das Ferdinandum in Innsbruck, die süd-slavische Gesellschaft für Geschichte und Alterthum in Agram, die archäologische Section des böhmischen Museums in Prag, des Francesco-Carollinum in Linz, der Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt, der historische Verein für Steiermark, die Gesellschaft der Jagelbischen Universität in Krakau, das Carolinum-Augustinum in Salzburg, der histor. Verein für Krain, der Geschichtsverein für Kärnthent. — im Auslande: das germanische Museum in Nürnberg, die numismatische Gesellschaft in Berlin, der Verein für mittelalterliche Kunst in Berlin, der württembergische Alterthumsverein in Stuttgart, die Gesellschaften für vaterländische Alterthümer in Zürich und Basel, die Alterthumsvereine zu Münster, Paderborn und Hannover für Westphalen, der historische Verein für Oberbayern in München, der Verein für Alterthumskunde im Rheinlande, der Verein für mecklenburgische Geschichte zu Schwerin, der historische Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug und der Alterthumsverein für das Grossherzogthum Baden in Karlsruhe. Die Anknüpfung mit anderen Vereinen und Gesellschaften, so wie mit der kais. Commission für monumentale Statistik in Paris ist eben im Zuge.

(Die Kirche St. Sebastian zu Venedig.) Gelegentlich der in Anregung gebrachten Restauration der Fresken del P. Veronese in der Kirche St. Sebastian zu Venedig dürfte folgende Darstellung über dieses Bauwerk und über dessen innere Ausschmückung, welche Marchese Selvatico der k. k. Central-Commission vorlegte, von grösserem Interesse sein.

Bruder Angelus von Corsica gründete im Jahre 1393 an dieser Stelle ein Kloster der Hieronymitaner, welches jedoch in den ersten Jahren seiner Entstehung wegen der heftigen Anfeindung durch die Pfarrer der benachbarten Kirche zum Erzengel nur wenig gedieh. Papst Calixtus III. beendete diesen Streit dadurch, dass er den Brüdern einen

jährlichen Tribut an Wachs für den Pfarrer der benannten Kirche auferlegte.

Die Kirche des heiligen Sebastian wurde im J. 1455 erweitert; da aber die Einkünfte des Klosters sich vermehrten, begann man in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts sie vom Grunde aus in ihrer gegenwärtigen Gestalt neu aufzubauen. Die Aufschrift, die sich an der Façade der Kirche befindet, beweist, dass dieser Neubau im Jahre 1548 vollendet wurde. Diese Aufschrift lautet: „Hoc templum D. Sebastiani a fundamentis instauratum fuit — anno MDXLVIII.“

Die Guide di Venezia, welche meinem Werke über die Architectur dieser Stadt vorangingen, geben an, dass die Façade eine Arbeit des Sansovino und das Innere jene des Sebastian Serlio sei. Emanuel Cicogna thut dagegen im 4. Bande der trefflichen Iscrizioni Veneziane urkundlich dar, dass der Erbauer dieser Kirche der aus Cremona gebürtige Francesco da Castiglione war und bei diesem Werke von Scarpagnino, vom Meister Bartolommeo, vom Meister Guglielmo aus Bergamo und vom Meister Pietro Lombardo unterstützt wurde, und dass der Bau im Jahre 1506 begann.

Bezüglich der Erbauer dieser Kirche schrieb ich in meinem Werke (sulla scultura ed architettura in Venezia 1847) Seite 212 Nachfolgendes:

„Dank den sorgfältigen Untersuchungen von Cicogna, können wir jetzt mit einiger Wahrscheinlichkeit dem Scarpagnino noch ein anderes preiswürdiges Werk, die Kirche zum heil. Sebastian zuerkennen, von welcher die Guide ohne irgend einen sicheren Nachweis behaupten, dass sie im Innern von Sebastian Serlio, in der Façade aber von Sansovino ausgeführt worden sei. Die Klosterurkunden, von denen Cicogna Einsicht nahm, deuten auf Arbeiten hin, welche unser Baumeister für diesen Bau lieferte, und von 1511 bis 1549, in welchem Jahre der Bau beendigt worden zu sein scheint, kommen sehr häufig von ihm bestätigte Geld-Empfänge vor. Es ist somit wahrscheinlich, sagt der erwähnte Gelehrte, dass er das erste Modell dazu geliefert habe. Beachte ich übrigens, wie aus jenen Documenten selbst deutlich hervorgeht, dass im Jahre 1506 bei der Legung des Grundes Francesco da Castiglione aus Cremona, der Vetter und Theilnehmer an den Arbeiten des Meisters Bartolommeo (vielleicht der Bon), Maurer war und an seinen Arbeiten Theil nahm, beachte ich, dass die Zahlungen, die an Scarpagnino im Jahre 1548 geleistet wurden, rohe und bearbeitete zur Façade der Kirche gelieferte Steine betrafen; nehme ich darauf Rücksicht, dass in den Rechnungen sowohl der Meister Bartolommeo, vielleicht der Bergamaske, und der Meister Piero, vielleicht der Lombarde, mit ihm zugleich und als seine Gehilfen benannt, vorkommen: — so gelange ich zu der Hypothese, dass vielmehr das Modell von dem besagten Francesco da Castiglione (der gemeine Name Maurer schloss in damaliger Zeit nicht die Idee des Nichtverständnisses in Bezug auf die eigentliche

Kunst des Baues in sich) herrührte und dass die übrigen Benannten die Arbeiten für die Verzierungen lieferten, Scarpagnino jedoch den vorzüglichsten Theil davon übernommen haben mag. Wie die Sache sich auch verhalten möge, so ist diese Kirche doch, wenn auch kein Meisterwerk der Eleganz, wenigstens mit correcter Neuheit des Gedankens und mit kunstgerechter Harmonie in den Verhältnissen des Innern ausgeführt worden. Sie besteht aus einem einzigen Schiffe, welches ein Chor mit zwei Seitencapellen abschliesst. Im Vordertheile erhebt sich auf drei Seiten eine Gallerie von sehr zarten viereckigen Pfeilern, die einen Geländergang tragen, — ein Gedanke, welcher der Masse Leben und Leichtigkeit gibt. Die Fassade ist leer und dürftig und verdient keine Erklärung.“

An bemerkenswerthen Gegenständen besitzt das Innere der Kirche folgende (der Umblick beginnt rechts vom Eintritte):

1. Altar. Der heil. Nikolaus, dem ein Engel ein Buch hält; ein Werk Tizian's, als er schon 86 Jahre alt war. (stark nachgebessert).

2. Altar. Ein kleines Gemälde, die Madonna mit dem Kinde und zwei Heilige darstellend; (halbe Figuren) von Paolo Caliari, genannt Veronese.

3. Altar. Die Jungfrau mit dem Kinde und dem heiligen Johannes; Gruppe in Marmor von Tommaso da Lugano, Schüler des Sansovino, welcher hier die Gruppe derselben Personen nachbildete, die sein Meister für die kleine Gallerie unter dem Glockenthurme lieferte.

4. Altar. Christus am Kreuze und die beiden Marien; Gemälde von Paolo Caliari, 1565.

Das Grabmonument für Livio Podocatoro, Bischof von Nicosia, ein Werk von Jakob Sansovino vom Jahre 1556.

Die grössere der Capellen enthält:

Das Altarblatt: die Jungfrau in der Glorie und sechs Heilige unterhalb; von Paolo Caliari, 1558.

Das Gemälde rechts: die Marter des heil. Sebastian; von Paolo Caliari.

Das Gemälde links: die Heiligen Marcus und Marcellinus, bei ihrer Marter vom heil. Sebastian ermüthigt; von Paolo Caliari¹⁾, 1565.

An den Seiten des grösseren Altars sind zwei Fresco-Figuren im Helldunkel von Paolo Caliari.

Die Kuppel war ganz ein Werk des Paolo, da aber die Malerei abgefallen war, wurde sie durch Fresken von Sebastian Ricci ersetzt, die den heil. Sebastian in der Glorie vorstellen.

Die Orgel wurde modellirt von Paolo Caliari, geschnitten von Domenico Maraegon und von Alessandro Vicentino, 1558. Die äussere Seite der Thür-

chen stellt Maria Reinigung, die innere Seite der Thürchen den Teich Bethoda dar; beide Werke von P. Caliari.

An den Seiten der Orgel: zwei Propheten al fresco von P. Caliari.

Links von der Orgel: Ehrendenkmal für Paolo Caliari; mit dem Brustbilde, einst von Camillo Bozzetti, neu ausgeführt von Matteo Carnero¹⁾.

In der Sacristei befinden sich in der Mitte die Krönung der h. Jungfrau und an den 4 Seitentheilen die Evangelisten; von Paolo Caliari²⁾, 1555.

An der mittleren Wand die Taufe unseres Herrn; das Opfer Abrahams und Jesus im Garten; von Bonifaccio.

An der Wand auf der anderen Seite: Jonas wie er aus dem Wallfische steigt, und die Auferstehung unseres Herrn; von Bonifaccio.

Die Strafe der Schlangen von Jakob Tintoretto.

An dem oberen Chore ist:

Links: der h. Sebastian, seine Marter mit Stockschlägen duldend, rechts: der heil. Sebastian vor dem Tyrannen; beide Fresken von Paolo Caliari dargestellt. Rings herum: Propheten, Sybillen und die Apostel Petrus und Paulus; al fresco von P. Caliari. — In den vier Ecken vier grosse Statuen im Stucke, sie stellen die Verkündigung Maria und die Sybillen von Cumae und Erythra vor; von Girolamo Campagna.

Wenn man in die Kirche zurückkehrt und seinen Gang nach rechts verfolgt:

1. Altar. Styl des Sansovino, an den Seiten zwei Statuen, der heil. Antonius der Abt und der h. Marcus; von Alexander Vittoria, 1564.

Die Büste des Procurators Markanto Grimani; von Vittoria, 1564.

2. Altar. Die Taufe Christi; Ölgemälde von Paolo Caliari.

3. Altar. (Nichts bemerkenswerthes.)

4. Altar. Der Fall des h. Paulus; Mosaik von Antonio Zuccato.

Decke der Kirche.

1. Abtheilung: Esther zum Ahas vorgeführt.

2. Abtheilung: Esther gekrönt.

3. Abtheilung: Der Triumph des Mardochäus. Alles Werke von Paolo Caliari³⁾.

¹⁾ Unterhalb steht die Inschrift: Paulo Calario veronensi pictori, naturae emulo artis miraculo, superstite fati, fama victuro. Auf dem Estrich steht der Grabstein, unter welchem die Gebeine des berühmten Veronesen aufbewahrt sind, gesetzt von seinem Bruder Benedetto und den zwei Söhnen Carlo und Gabriele im Jahre 1588.

²⁾ Diess war die erste Arbeit, welche den Paolo in diese Kirche führte, wohin er von Bernardo Torloni, dem Prior des Klosters, seinem Landsmanne, berufen wurde.

³⁾ Paolo war damals 23 Jahre alt. Diess sind die einzigen Fresken, die jetzt von Paolo in Venedig noch bewahrt werden, und darum erscheint es um so wichtiger, sie vor dem Untergange zu bewahren.

¹⁾ Nach Selvatico's Ansicht ist diess das schönste Gemälde des ausgezeichneten Malers.